

Grosselfingen feiert neue Zunft im Ort

Aufstieg der »Dalbachhex«: Premiere lockt Hunderte von Zuschauern an / Viel Lob aus berufenem Munde

Von Rainer Wolf

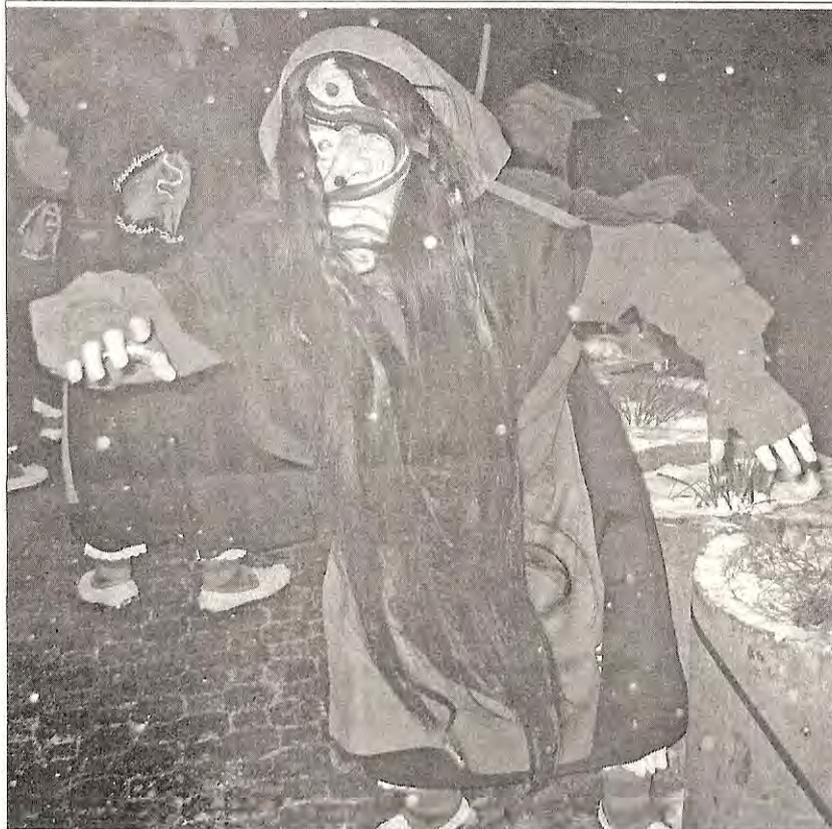
Grosselfingen. Mit einer Premiere startete Grosselfingen am Montagabend in die Fasnet. Hunderte von Zuschauer verfolgten das erstmals aufgeführte Schauspiel zur Wiederkehr der »Dalbachhex«.

Eisiger Wind und Schneetreiben begleiteten das Spektakel auf dem unteren Hof des Rathauses. Gegen 18.30 Uhr gab Tobias Keller, Leiter der neuen Narrenabteilung des FC Grosselfingen, den Startschuss zum ersten »Hexenaufstieg« aus dem Dalbach. Die Narren brannten dazu Böller und bengalisches Feuer ab, ehe Keller die Sage der »Dalbachhex« verkündete, die sich im Jahr 1627 zugetragen haben soll (wir berichteten).

Ortsoriginale sehen die neue Zunft als Bereicherung fürs Dorf

Nach der Vorstellung der Narrenfigur konnten die Zuschauer die Hexen erstmals in Aktion sehen. Über Leitern stiegen sie vom vernebelten »Dalbach« auf den Rathausplatz hoch, von zwei anderen Seiten stürmten Dutzende weiterer Hexen herbei. Die Narren hatten offenbar gut geprobt: Glatt über die Bühne gingen auch die Aufführungen des Hexentanzes und der Aufbau der großen Hexenpyramide zum Abschluss.

Danach zog es die Gäste – es waren auch auswärtige Besucher gekommen – ins warme Zelt. Dort zogen die Zuschauer Bilanz. Die geschichtsbewussten Grosselfinger, die mit dem Narrengericht eine der ältesten Fasnettraditionen überhaupt haben, sparten nicht mit Lob. Adolf Karsch, 79 Jahre alt und ein Grosselfinger Urgewächs, war angegan von der Aufführung. Der



Frisch dem »Dalbach« entstiegen, und schon mitten drin in der Dorfgemeinschaft: Die Grosselfinger Hexen feierten am Montag Premiere., und Hunderte von Zuschauern kamen zum Spektakel. Abteilungsleiter Tobias Keller erzählte die Sage. Auch die Pyramide klappte tadellos. Von den Gästen gab es viel Lob für die neue Zunft im Dorf. Fotos: Wolf

ehemalige Platzmajor beim Narrengericht und Teilnehmer an 15 Narrengerichtsaufführungen, sieht in der neuen Zunft keine Konkurrenz für die alte Fasnet im Dorf. Das Narrengericht tage schließlich nur alle fünf Jahre. Karsch findet es gut, dass die Vierjahreslücken in der Ortsfasnet jetzt nährisch gefüllt werden. Fast alle Mitglieder der »Dalbachhexa« sind auch Mitglied in der Bruderschaft des Ehrsam Narrengerichts.

Wolfgang Haug, FC-Vorsitzender, sieht die neue Zunft

als »Bereicherung« für die Gemeinde und den FC. Ira Göckel aus Boll, Jugendleiterin im Narrenfreundschaftsring Zollernalb, lobte das Schauspiel ebenso wie Bauhofleiter Silvester Rapp und Alwin Weckenmann, ein Grosselfinger Original. Als Gewinn für den Ort stuft auch Adalbert Gillmann, Vorsitzender des Fördervereins des FC, die »Dalbachhexa« ein. Horst Heilmann, Trainer des FC Grosselfinger und ehemaliger Nichthuldiger, hofft auf eine ähnlich große Begeisterung,

im Ort, wenn's in einigen Monaten mit dem Aufstieg der Fußballer in die Bezirksklasse klappen sollte.

Roman Weitelliet, Narrenvater der Nichthuldiger Bisingen, sagte, es sei zu begrüßen, dass neben der Jahrhunderte alten Tradition des Narrengerichts Platz für eine zweite Zunft im Dorf ist. Jetzt könne jedes Jahr in Grosselfingen Fasnet gefeiert werden. Er gratulierte den »Dalbachhexa« und wünschte viel Glück für die Zukunft. Manfred OSTERtag, der Grosselfinger Narren-

vogt, gratulierte zur »gelingen Uraufführung des Hexenaufstiegs«. Er freute sich, dass jetzt auch »die venezianischen Schwestern« aktiv am Grosselfinger Narrenleben teilnehmen können, was die Tradition des Narrengerichts nicht erlaube. Er hoffe auf eine harmonische Zusammenarbeit.

In der Abteilungssatzung der »Dalbachhexa« ist festgeschrieben, dass die junge Zunft Pause macht, wenn die Bruderschaft des Narrengerichts ihre altüberlieferten Veranstaltungen hat.